

General-Anzeiger

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

3 a r m e e

Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Der französische Einfall in Essen.

Essen besetzt. — Deutschland beruft seine Vertreter ab und stellt die Reparationen ein. — Ein neuer Vorschlag Italiens.
Amerika zieht seine Truppen vom Rhein zurück.

Der Hermarsch.

französisch: Kavallerie und
Infanterie mit Panzerwagen
heute die Grenze des besetzten Gebietes im
Wald überschritten und gehen in
geordneten Kolonnen gegen
uns heran.

Essen, 11. Jan. (Drahtber.) Die französ. Truppen sind seit heute früh von Düsseldorf in Anmarsch auf Essen. Dagegen werden in der Richtung Duisburg keine Truppenbewegungen gemeldet. Auch sind keine weiteren Einlagen für Truppenverschiebungen angeordnet.

anrückenden französischen Truppen kommen
bei Hauptstraßen über Steele-
linghausen und über Berden-
ened auf Esen zu. Von Bredney aus
erteilte eine Abteilung aus vier mit Maschinen-
en besetzten Panzerautomobilen, einem
mit vier Offizieren und einer Kavale-
rie von 100 Reitern. Diese Abteilung ist
früh von Düsseldorf ausgebrochen und
größten Teil des Weges im Trabe zurück-
Als die Reiter in Bredney das Gebiet
auf Esen erreichten, zogen sie ihre
und ritten mit gezogenen Sä-
weiter.

Wellingshausen bewegen sich gegenwärtig
Panzerautomobile und eine große Kavallerie-
Eszen, 11. Jan. (Eig. Draht.) Die
unsere Erkundigung hin in den der Stadt
liegenden Vororten erfahren, sind die Stra-
Bredeneu von französischen Truppen
Man hat dort sechs bis sieben
brennen Kavallerie, mehrere beriti-
Kaschinengewehr abteilun-
wie Artillerie und Infanterie
Die Truppen marschieren von der
burg aus in der Richtung nach der Stadt.
Straßen von Werden bis Bredeneu sieht
unzählige Lastautos und
jurisch die Bagage. Das Innere der Stadt
die Truppen bis jetzt noch nicht erreicht.
Panzerautomobile sieben an der Kreuzung
Eszen von Wellingshausen nach Retzow.
Die Kavallerie ist nach Wellingshausen,
straße, abgebrochen, wo sie ein Schuige-
seht hat.

ten, 11. Jan. (Drahtb.) Bis gegen
find die Franzosen noch nicht im Stadt-
erschiene. Im Rathause ist die ganze
Wohnung in Erwartung der Franzosen ver-
von denen außer den von Bredeley an-
Truppen gegenwärtig auch eine Abthei-
von Steele kommt, den Offener
Kesselhäuben durchzieht. Diese Abtheilung
ist aus 8000 Mann und 2000 Pferde.
Ausrufung französischer Journalisten
feiern die Franzosen die Abtheilung von
an der Völkerschlacht bei Leipzig.
sich bleiben, vielleicht nur, um abzuwar-
stärkere Infanterietruppen, die von Na-
im Anmarsch sind, die vorgegebenen
Abtheilungen erreicht haben. In Duis-
und von den französischen Militärbefeh-
ab 8000 Mann Quartiere an-
geordnet. Dieser sind in Duisburg über
8000 Mann zusammengezogen.

Stimmung der Bevölkerung
wissenschaft bezeichnend, der sich
angenen Nacht vor dem Hotel Kaiser-
sehr beliebt hat. Als dort Demonstrationen
und „Deutschland über alles“ sangen, sie-
Blumentöpfe von einem Fensterge-
nüsse der Unachtsamkeit von Angehörigen
us. Unter den Demonstrationen herrschte
us, daß aus dem Hotel mit Flaschen ge-
eigern sei, und man vermutete, daß dies
werden der dort wohnenden französischen
amission geschehen sei. Die Renge
Wiens, den Kaiserhof zu für-
Korrespondent einer großen englischen
säure beinahe tödtlich angegriffen worden,
der Bürgermeister Schäfer und
runkler Dr. Luther vermittelnd
denkbar eingegriffen hätten.

7. Hinter der ersten Kavallerieabtheilung in Brebenedy auch ein Regiment Infanterie General und seinem Stab an im Annamark.

11. Jan. (Drahtk.) Die französischen Truppen haben unter Führung eines Nachschlages im Hotel Rollet's Quartiere des Balnospolsplatz ver sammelt sich eine sehr werdende Menschenmenge, deren eine bedrohliche Erregung wurden mehrere ausländische Journalisten Menge angehalten und um Vor ausweisen angegangen. Nur durch die Haltung der Journalisten konnte ein Zusammenbruch werden.

Der Einzug der Franzosen in Essen wird von einem ganz außerordentlich großen Stabe von Journalisten beobachtet werden, unter denen die amerikanischen weit- aus überwiegend sind. Die großen Zeitungen in Newvort, Chicago und Philadelphia sowie die großen amerikanischen Depeschenagenturen sind ebenso wie das Reutersche Büro durch zwei oder drei Sonderberichterstatter vertreten. Ferner sind einige englische Korrespondenten sowie auch eine Gruppe Holländer, Schweizer und Scandinavier in Essen anwesend. Am wenigsten sieht man Sonderberichterstatter deutscher Blätter, von denen sich höchstens 5 oder 6 in Essen aufhalten. Zu der großen Truppe von deutschen und ausländischen Journalisten, die zusammenhalten sowohl in der Arbeit wie in ihrem Urtheil über die Vorgänge, hat sich ganz offensichtlich auch der britische Consul in Essen gesellt.

Heute vormittag ist schließlich eine Gruppe französischer Journalisten von Düsseldorf angekommen. Einige von ihnen sind ganz kriegerisch in Summi und Bidelgamaßes getieft.

Um 1,05 Uhr sind die ersten Franzosen in Städtinnern erschienen. Es war eine kleine Abteilung von 30 Mann, die am Rathaus und Bahnhof vorbei wieder in Richtung Kellinghause das Städtinnere verließen.

Ein Anmarsch neuer Truppen wird aus der Richtung Kallheim gemeldet.

Der Protest des pre

Eine Rede des Ministe

GA. Berlin, 10. Jan. (Eig. Drahtb.) Zu Be-
ginn der Sitzung des heute nach den Weihnachts-
ferien wieder zusammengetretenen preussischen
Landtages ergriff der preussische

Ministerpräsident Braun
das Wort zu folgenden Ausführungen:
„In schicksalsschwerer Stunde sind Sie wieder zusammengetreten. Als Sie vor dem Weihnachtsfest auseinander gingen, bürten wir noch hoffen, daß die Vernunft und die Menschlichkeit über Siegerzorn, Rachsucht und Rastlosig setzen und den Leiden des schwerbedrückten deutschen Volkes endlich ein Ziel setzen würde. Diese Hoffnung hat getrogen.
Raum ist der Pfanz der Weihnachtsreden verhallt, die „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ verkünden, und schon schiden sich die Kriegerisagenden des französischen Militarismus an, welches deutsches Gebiet unter ihre Fremdherrschaft zu bringen. Der Mann, der zuerst die Gesichte des französischen Volkes leitet, scheint nicht eher ruhen zu wollen, als bis er sein
Kriegsziel, die Verpadelung des deutschen Reichs und die Vernichtung seiner Wirtschaft

wieder hat. (Schallendes: Sehr richtig!) Unter dem
 Vorwand, Deutschland habe die ihm durch das Friedens-
 vertrag angetragenen Geld- und Rekrutierungen absolut
 nicht voll erfüllt, wird eine Anzahl französischer Divisio-
 nen ihrem ganzen künftigen Kriegsgesetz in dieser
 unbestehes beuflische Geleie gefandt, dessen
 Vertheilung, nur dem wirtschaftlichen Wiederaufbau ihres
 anverbleibenden Landes lebende Bevölkerung damit
 im schrecklichen Leiden einer feindlichen Invasion aus-
 gesetzt wird. Ich will hier kein Wort verschweigen, um
 die absolute Nothwendigkeit der Gegenwehr
 widerlegen, die der Staatskanzler Frankreichs auf-
 gestellt, seinen brutalen Gewaltthat mit dem Schein des
 Rechts zu umkleiden. Der Reichsminister des Aus-
 wärtigen hat das bereits vor der europäischen Öffent-
 lichkeit mit aller Deutlichkeit getan. Der Vertrag
 von Versailles gibt wahrlich Möglich-
 keiten genug zum Quälen und Aus-
 beuten des deutschen Volkes. (Sehr richtig!)
 Was aber seit Jahr und Tag dem rheinischen Volke an-
 getan wird und nunmehr auch noch auf die westfälische
 Bevölkerung ausgeübt werden soll, geht weit über
 das, was selbst bei der hundert Auslegung des
 Friedensvertrages Zulässige hinaus.
 (Ausrufung.) Was jetzt im Angebiet von den fran-
 zösischen Gewaltthatern unternommen wird, ist nichts
 anderes als ein

**Vertragsbruch und ein brutaler
Höflichkeit**

eine friedliche Bevölkerung, und ist unter seinen Um-
ständen mit völlerrechtlichen Argumenten zu begründen.
Esfer Gewaltstreik ist nicht nur brutal,
er ist auch finstlos.

Denn einmal trifft er eine Bevölkerung, die nun
in seit Jahren bemüht ist, unter Ausnutzung ihrer
Kraft die schweren Bedingungen des Friedens-
trages zu erfüllen und durch ihre Arbeit zum Wieder-
stand Frankreich beizutragen. Außerdem ist er aber,
er das wirtschaftliche Herz Deutschlands trifft, ge-
setzt, auch zum Schaden des französischen Volkes und
der Völkerverständigung.

Unter der Anführung auf dem Bahnhofsvorplatz sind zahlreiche Kommunisten festgesetzt worden, die ansehend versuchen, zu provozieren und die Lage noch verwirrelter zu machen. In der Stadt sind Salate in französische und deutscher Sprache angehängt, in denen die Kommunisten sich an die französischen Soldaten wenden mit der Aufforderung, die Gewalttätigkeiten des internationalen Kapitals nicht durchzuführen.

August Thussen hat englischen Botschaftsvertretern gegenüber erklärt, daß die Reichsregierung mit dem Vorgehen bei den Kohlenstreiks vollkommen einverstanden sei. Soweit die Ausbittler nicht unterrichtet seien, werde die Reichsregierung sie die Sache konsequent bis zum Ende durchführen.

Wie unser Berichterstatter von französischer Seite hört, sollen die französischen Truppen tatsächlich bereit in der Außenbezirke liegen bleiben. Im Hotel Kaiserhof wird nur der Leiter der Operation General Henri, mit seinem Stabe Wohnsig nehmen.

Auch Bochum?

○ Bochum, 11. Jan. (Drahtb.) Aus Essen wird gemeldet: Der Einmarsch der französischen Truppen vollzieht sich sehr langsam. Im südlichen Sektor Dordrecht liegen französische Panzerautomobile, außerdem Offiziere und Kavallerievorposten sowie Kavalleriereparaturtruppen, die von der Straße Ratingen-Rettwig kommen, aber nach ihrer Angabe für Bochum bestimmt sind.

Der Protest des preussischen Landtages.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Braun.

GA. Berlin, 10. Jan. (Fig. Draht.) Zu Beginn der Sitzung des heute nach den Bestimmungen wieder zusammengetretenen preussischen Landtages ergriff der preussische

Ministerpräsident Braun
das Wort zu folgenden Ausführungen:
„In schicksalsschwerer Stunde sind Sie wieder zusammengetreten. Als Sie vor dem Weihnachtsfest auseinander gingen, bürdeten wir noch hoffen, daß die Vernunft und die Menschlichkeit über Siegerzorn, Rachsucht und Rastlosig setzen und den Leiden des schwerbedrückten deutschen Volkes endlich ein Ziel setzen würde. Diese Hoffnung hat getrogen.
Raum ist der Pfanz der Weihnachtsreden verhallt, die „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ verkünden, und schon schiden sich die Kriegerisagenden des französischen Militarismus an, welches deutsches Gebiet unter ihre Fremdherrschaft zu bringen. Der Mann, der zuerst die Gesichte des französischen Volkes leitet, scheint nicht eher ruhen zu wollen, als bis er sein
Kriegsziel, die Verpfadung des deutschen Reichs und die Vernichtung seiner Wirtschaft

wieder hat. (Schallendes: Sehr richtig!) Unter dem
 Vorwand, Deutschland habe die ihm durch das Friedens-
 vertrag angetragenen Geld- und Rekrutierungen absolut
 nicht voll erfüllt, wird eine Anzahl französischer Divisio-
 nen ihrem ganzen künftigen Kriegszweck in dieser
 unbesetzten deutschen Gegend gelandt, dessen
 Resultat, nur dem wirtschaftlichen Wiederaufbau ihres
 anverbleibenden Landes lebende Bevölkerung damit
 im schrecklichen Leben einer feindlichen Invasion aus-
 gesetzt wird. Ich will hier kein Wort verschweigen, um
 die absolute Nothwendigkeit der sofortigen
 Widerlegen, die der Staatskanzler Frankreichs auf-
 gestellt, seinen brutalen Gewaltthat mit dem Schein des
 Rechts zu umkleiden. Der Reichsminister des Aus-
 wärtigen hat das bereits vor der europäischen Öffent-
 lichkeit mit aller Deutlichkeit getan. Der Vertrag
 von Versailles gibt wahrlich Möglich-
 keiten genug zum Quälen und Aus-
 beuten des deutschen Volkes. (Sehr richtig!)
 Was aber seit Jahr und Tag dem rheinischen Volke an-
 getan wird und nunmehr auch noch auf die westfälische
 Bevölkerung ausgeübt werden soll, geht weit über
 das, was selbst bei der hundert Auslegung des
 Friedensvertrages zulässige hinaus.
 (Ausrufung.) Was jetzt im Angebiet von den fran-
 zösischen Gewaltthaten unternommen wird, ist nichts
 anderes als ein

**Vertragsbruch und ein brutaler
Höflichkeit**

eine friedliche Bevölkerung, und ist unter seinen Um-
ständen mit völlerrechtlichen Argumenten zu begründen.
Esfer Gewaltstreik ist nicht nur brutal,
er ist auch finstlos.

Denn einmal trifft er eine Bevölkerung, die nun
in seit Jahren bemüht ist, unter Ausnutzung ihrer
Kraft die schweren Forderungen des Friedens-
trages zu erfüllen und durch ihre Arbeit zum Wieder-
aufbau Frankreichs beizutragen. Außerdem ist er aber,
er das wirtschaftliche Herz Deutschlands trifft, ge-
setzt, auch zum Schaden des französischen Volkes und
der Völkerverständigung.

die Reparationsfähigkeit Deutschlands vollständig zu vernichten. (Beifall.) Das Vorgehen der feindseligen Imperialisten gegen die Bedürfnisse der Bevölkerung des Ruhrgebiets wird — und das kann nicht anders sein — und laut gegenwärtig werden — dem französischen Volke nicht zum Segen gereichen. (Beifall.) Es bringt ihm keinen Nutzen, ist aber geeignet, die Wirtschaftskraft Deutschlands auf schwerste zu schädigen und den Wiedererzug des wahren Friedens in Europa auf absehbare Zeit zu verstellen. (Beifall.) Während die Völker Europas sich nach Frieden und Verständigung sehnen, wird hier neuer Haß und neue Erbitterung gesät. Zu spät wird vielleicht Herr Poincaré einsehen müssen, daß sich auch mit Bajonetten nicht mehr Ruhen heraufzujagen lassen, als Deutschland bisher bereits unter der schwersten Schädigung seiner eigenen Wirtschaft auf das Wiederherstellungsfoto geliefert hat. Immerhin, bis dahin wird die Bevölkerung einer weiteren preussischen Beendigung der schweren Fuß des Eroberers auf ihrem Boden zu fühlen haben. Schon jetzt leidet die Bevölkerung des Ruhrgebiets schwer unter der Wohnungsknappheit und dem sonstigen wirtschaftlichen Elend, das der Druck der Sieger und beschert. Durch den Einmarsch vieler tausend Soldaten mit ihrem ganzen Kriegszeug wird sich dieser Nothstand zur Unentzählbarkeit steigern. Aus den Erfahrungen im Rheinland wissen wir zur Genüge, daß der

französische Militarismus nach so
umfließen Siegen Aber eine entwaff-
nete und wehrlose Bevölkerung
eine Mächte auf diese und ihre vitalen Interessen und
bedrohliche Feind. (Sehr richtig) Die Reichsregierung
als die mit ihr in vollem Einvernehmen arbeitende
deutsche Staatsregierung werden alles in ihrer Macht
stehende tun, um der schwerverwundeten Bevölkerung des
besetzten Gebietes beizuhelfen. (Beifall.) Den zumme-
stenden das Joch des französischen Militarismus ge-
henden braven Söhnen des Rheinlandes und West-
falens rufe ich auch von dieser Stelle zu: Galtet aus
mit euch nicht zu Unbesonnenheiten
anreizen und vergeht nie, was ihr euren deut-
schen, euren deutschen Vaterland schuldig seid. Siehe-
nen Verbrechen und Verschörungen zum Trost tra-
gen, wie alle deutschen Volksgenossen von den
französischen Bergen bis zu den Bogen der Ocker, vom
deutschen Rhein bis zu den Naturlichen Seen zu euch
werden! (Beifall.) Vor der ganzen
Sitzung erheben wir mit euch

kammenden Broß gegen die alles
 überlebensbedingende Gewalttat,
 ein unmittelbares Opfer ihr nun werden soll. Wi-
 renen der Gewalt nur das Recht, der Ethik nur die
 gegenseitig entgegenge- in der unbefriedigten Hoff-
 gung, das Recht und Gesellschaft von dauerndem We-
 de sein werden, als Gewalt und Ethik.
 In der Beifall der Freiheit mit den Armen und
 und des Weifens der Kommunitäten. Der Arm verheiß-
 noch, als ein Antrag des H. Gerold (Hr.
 verlag und dem Verfassern die Gewand-
 Unterzeichnung der nächsten Sitzung erteilt wurde.
 Eine kurze Erklärung des Verfassers, in der
 den Wunsch äußerte, daß der in der nächsten Sitzung
 der Erklärung der Kommission des H. Gerold gut, ge-
 in der Sitzung, der von den Kommunitäten be-
 am 14. 1890 wurde die Sitzung geschlossen.

sind. Sie werden den Anmarsch auf Bochum unter Umgehung von Essen vorziehen. Wie es heißt, besteht die Absicht, das ganze Ruhrgebiet zu besetzen.

Einmarich in Wietmann

Weltmann, 11. Jan. Heute mittag rückte eine französische Abteilung Infanterie, anscheinend eine Kompagnie, mit 5 oder 6 Maschinengewehren hier ein und besetzte den Bahnhof. Auch wurden von ihnen Quartiere verlangt. Dem Anscheine nach handelt es sich um eine vorge-schobene Sicherheitskette, die den Vormarsch der Truppen nach Osten decken soll. Jrgendwelche Anhaltspunkte dafür, daß ein Vor-marsch in der Richtung nach Elberfeld erfolgen könnte, sind bis jetzt noch nicht vorhanden.

„Französische Besetzung der Ruhr.“

QA. Berlin, 10. Jan. (Eig. Draht.) Der Reichstag ist auf Samstag 2 Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Nach der Rede des Reichskanzlers, in der er nicht nur auf die durch die neuesten Ereignisse geklaffende Lücke und die daraus zu ziehenden Folgerungen eingegangen wird, sondern in der er sich auch mit den Ausführungen beschäftigt wird, die am Donnerstag der französischen Vizepräsident Poincaré in der Kammer gemacht worden sind, werden die einzelnen Parteien eine kurze Erklärung geben, die aber nach der Zustimmung, die im Parlament herrscht, nur die Billigung der Haltung der Regierung zum Ausdruck bringen wird. Mit Ausnahme der Kommunisten haben sich alle Parteien hinter die Regierung geschlossen zu einmütiger Abwehr.

Für den Freitag nachmittag 5 Uhr ist
kollaborator eine Konferenz mit dem

Die Mitglieder der Konferenz mit den Reichspräsidenten der Länder nach Berlin einberufen worden. Am Sonntag werden in ganzen Reihe Rundgebungen stattfinden. Er wird zu einem nationalen Trauerring werden, an dem alle Gefühlswelten und Ergänzungen hinter dem Gedanken in das Unglück des Vaterlandes zurücktreten müssen. Es sind überhaupt in der Zukunft im Innern weitgehende Maßnahmen zu erwarten, die auf eine Eindämmung der Unzufriedenheit, des Zangs, des Missosvertraus usw. hinzeln. Durch einen Erlass des Reichspräsidenten für Vollsichtigung sind in den Schulen für Samstag Trauerrundgebungen angeordnet worden, bei denen die Schüler auf die Not der Zeit hinweisen sollen. Der Unterricht wird alsdann geschlossen.

Ueberreichung der beiden Noten.

Heute nachmittag um 4 1/2 Uhr erhielten der französische Botschafter de Margerie beim deutschen Außenminister — eine halbe Stunde später ließ sich ihm der beglückte Geschäftsträger — und hat ihm das umfangreiche, mit zwei Anhängen versehene Dokument überreicht, das die französische Forderung „der Ruhe“ ankündigt. Aus dieser seltsamen Mitteilung, die jede drückliche Bezeichnung vermeidet, kann man ohne weiteres schließen, daß die Pläne der Engländer sehr weitgehend sind. Es wird zwar betont, daß es sich „nicht um eine militärische Aktion handelt“, sondern „um eine friedliche Mission“, aber den Ingenieuren „zum Schutze einige militärische Körperschaften beigegeben“ werden sollen. Einer anderen Stelle wird mit großer Energie die deutsche Regierung dafür verantwortlich gemacht, wenn die Produktionsförderung etwa nicht die Höhe der vorgeschriebenen Ziffern erreichen sollte. Außerdem wird aber von der deutschen Regierung verlangt, daß sie für die Unterkunft und Verpflegung der in das Arbeitsgebiet beorderten Truppen sorgt.

Die deutsche Antwort.

Die deutsche Regierung hat auf diese Note in
Einnahme geantwortet, daß sie geneigt den deut-
schen Botschafter in Paris abberufen
die Geschäfte einem Geschäftsträger übergibt.
Neben dem liegt, wie auch aus der Note des Reichs-
amtes in der heutigen Sitzung des Reichstages
hervorgeht, ein Bruch des Ver-
trages durch die Gegen-
seite vor, durch den die deutschen Schiffe
aus dem Vertrage automatisch
ausgeschlossen werden. Deutschland wird natür-
lich in Zukunft nicht mehr in der Lage
sein Lieferungen den vortrag-
enden Ländern zusammen zu
stellen. Das muß vor aller Welt sehr bedauert wer-

TB. Nov. 10. Jan. (Drahtb.) Nebr.
 rn zufolge soll sich die italienische Regierung
 offen haben, eine neue Lösung der
 Frage auf einer rein realistischen
 blage ins Auge zu fassen, da die gegen
 e Lage das Zusammenwirken der
 Lösung der dringenden Frage interessieren
 , nämlich Frankreich, Italien, Belgien und
 Deutschland, erfordere. Natürlich müßte
 land, wenn es in diese wahre Kooperation
 tinentalen Staaten eintrete, eine gewi
 von Milliarden leisten müßte
 der Zahlungsmodus durch ein ge
 James Abkommen

Roman von Gertrud v. Brodhorst.
(Nachdruck verboten.)

... verbeterd. 7

†	und Familie.	Prof. Joh. G.
		Vertreter
		W. Michulsky
		Tele. 200. — A
		Schreibmas-
		und Reing

[illegible][illegible][illegible]

1. Nachm. (sonnig)	1. PS. (Nebel)
nach 7 Uhr.	1. PS. b. zu n.
umstr. 14. 1.	1. PS. b. zu n.
Strichbaum.	1. PS. b. zu n.
sticht	1. PS. b. zu n.
8. Einzelber.	1. PS. b. zu n.
9. Berberber.	1. PS. b. zu n.

evangelischen Friedhofes Unterhermen aus
statt Heiligsbesuche dankend verboten.

13. Januar, 2½ Uhr, vom luth. Friedhof
am Breichen aus statt.

Danksagung!

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Heim-
gange meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters sprechen
wir allen unser tiefgefühlten
Dank aus.

Frau Bernh. Rebensburg
†
und Familie.

Ertheilungen-Aussch.
Witten zu v. Dre-
mann & Straß 30.

2. Gewisschappeler f.
Bühler, Witten, G.
Waisenbr. 2.

Stargard
Kamp, 20 J.
st. Gerh. M.
an erlittenen
Krankh., 1899,
bei v. v. v.
Laufden, m.
Bate brauchen
übern. u. v.
Kng. E 8527

Maschinen

Stoewer-R
Schreibmas
Hof: Joh. G
Vertreter
W. Michalsky
Tel. 300. - A
Schreibmas
und Reing

Lollar-Dampfkessel

von 5,5 qm Heizfläche, weit unt. Tagespreis zu verkaufen. Angeb. unt. E 1933 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. bs070

Die Salden-Rechenprakt. Taschenrechner für Addition und Subtraktion bringt Erleichterung a. Kopparnis u. gehört a. jed. Pult. Preis ca. 12 Goldmark. — Lief. so. **Möb. Hohl. Silberfeld, Kleiderstr. 59. Fernreg. 1766.**

geb.
Hagmuer
Giesmann,
Nr. 7, eine
Tel. 1642. —
1. geb. Rüd
die Möbel
ant. 1. Nr.
der Preis
bei Wilh.
machon, Louis
sch 7 Uhr.
sch 14. 1
in Baum-
strant
Engelber.
Werderbr.

[illegible]